

Natürlich war aber Walcher eben von seinem Lehrer mit diesem Dichter bekannt gemacht worden, Gozechin hatte ihm die Vorliebe für diesen seinen Lieblingsdichter und das Verständnis desselben eingeflösst, und so antwortet denn auch Gozechin mit horazischen Versen und gebraucht mit Vorliebe überaus zahlreiche horazische Wendungen. Ich denke, es gibt meinem Beweise den vollendetsten Abschluss, wenn wir nun finden, dass auch Gozwin mit Vorliebe horazische Verse citiert, dass seine Sprache mit horazischen Reminiscenzen überfüllt ist und vornehmlich mit solchen, welchen wir auch bei Gozechin begegnen. Letzterer citiert den horazischen Vers (Sat. II, 3, 13): *'Invidiam placare paras virtute relict'*. Ersterer sagt: *'Mea profecto nihil interest relict virtute invidiam placare'*. Wenige Zeilen vorher sagt er: *'Hoc tempore acris invidia pulsans innocentiam aut obliquo oculo aliena commoda limat aut toxicati dentis clandestino morsu venenat'* mit Anlehnung an die horazischen Verse (Epist. I, 14, 37. 38): *'Non istic obliquo oculo mea commoda quisquam Limat, non odio obscuro morsuque venenat'*. Und Gozechin: *'sed commoda nostra obliquo invidiae oculo limare et cinico detractationis morsu venenare contendis'*. Und derselbe kurz vorher: *'Sed novi canes illos, qui clandestino morsu semper parati sunt alienam vitam discutiendo rodere'*. Wo es sich hübsch fügt, dass Gozechin dem Gozwin mit dem clandestino morsu noch näher steht als dem gemeinsamen Vorbilde Horaz, und noch dazu auch bei Gozwin sich die Worte finden: *'cinicum dentem mordax retundat invidia'*. Gozwin citiert den horazischen Vers (Epist. I, 1, 90): *'Quo teneam nodo mutantem Prothea vultus?'*¹ Gozechin sagt: *'Nec umquam hodie effugies, etiamsi alter fias Protheus'*. Aus den Satiren und Episteln des Horaz finden sich bei beiden noch mehrere Citate, weniger aus den Oden, die überhaupt nicht in dem Masse wie jene theils moralisierenden, theils didactischen Gedichte im Mittelalter beliebt waren.

Wattenbach hat hervorgehoben, dass in Gozechins Lehrthätigkeit dem Anscheine nach der Stock eine ganz hervorragende Rolle gespielt habe, auch Gozwin scheint dessen Wirksamkeit hoch angeschlagen zu haben, denn er bedauert es, dass es ihm in Mainz nicht freistehe, den Stock nach Gefallen zu gebrauchen: *'nec licet uti maiorum ferulis et disciplina'*, fast genau mit denselben Worten wie Gozechin, welcher sagt: *'in peius pullulat exitialis morum et disciplinae iactura, adeo ut in nullo regularis officii regimine liceat uti maiorum censura vel ferula'*. Ich denke, diese Stelle entscheidet allein die Identität der beiden Domscholaster. Auch die Klage Gozechins über

1) Er hat die Worte etwas versetzt.